

Stimme meines Glaubens



Jasmin Demic, Imam,
Islamische Gemeinschaft Zug

Durch Gott ist alles möglich

Heute erzielen Menschen täglich technologische, medizinische, wissenschaftliche und andere Fortschritte. Es sieht so aus, als würden wir einem besseren Morgen entgegenlaufen, hin zu einer Perfektion. Wir denken über das Leben auf dem Mars nach und erforschen, ob es sich dort überleben lässt. Wer soll auf dem Roten Planeten angesiedelt werden? Werden es Leute sein, mit heller oder dunkler Hautfarbe? Welcher Religion werden sie angehören? In welcher Sprache soll dort gesprochen werden? Können wir ohne Tiere, ohne Pflanzen, ohne Unterschiede unserer Hautfarbe leben? Wir können nicht ohne unsere Erde leben, ohne all ihre Vielfältigkeit. Wir können nicht leben, ohne beieinander zu sein, so verschieden wir auch sind. Wir sind doch aus Erde erschaffen, unser Leben ist an sie gebunden. Alles, was auf ihr existiert, tut es unseretwegen. Unsere Unterschiede sind der Masstab und die Waage unserer Menschlichkeit. Menschlichkeit wird nicht gemessen am Verhalten gegenüber Gleichartigem, sondern anderen und Andersartigem gegenüber. Wir verstehen uns als intelligent. Dann sollten wir verständnisvoll leben, und uns mit Verstand, nicht mit Perfektion, zu unserem Ende hin bewegen. Dem Ende, welches das Paradies oder die Hölle bedeutet. Wer hat welches davon während seiner Lebenszeit auf der Erde gewährt?

Durch Gott ist alles möglich. Sind wir uns dessen bewusst?

Gemeinnützige Arbeit in und um Rotkreuz



Rund 100 Mitarbeiter von Novartis engagierten sich für gemeinnützige Projekte in der Region. Jochen Rettig, Lukas Aeber-

hard und Sarah Brunner (vorne links) säuberten ein Waldstück auf dem Gelände des Vereins Zukunft Kinder Cham. **pd**

Unser Anliegen

Ein Sports-Festival von Zug für Zug

Vor 14 Jahren haben wir eines der ersten Trendsport- und Lifestyle-Festivals der Schweiz gegründet. Über die Jahre wurde das Festival laufend ausgebaut, und zeitweise konnten bis zu 41 Sportarten ausprobiert werden. Aus dem Trendsportfestival wurde ein cooler Anlass für Menschen jeden Alters und jeglicher Couleur. Dies hat uns veranlasst, unser Angebot zu überarbeiten und uns neu auszurichten. Pünktlich zu unserem 15-jährigen Bestehen wird das Boardstock-Festival zum Zug-Sports-Festival, dem schönsten Sportfestival der Schweiz.

Die Förderung von Sportlern, Sportvereinen und Sportprojekten aus der Region steht im Zentrum unserer Aktivitäten. Aus Zug für Zug, das ist unser Credo.

Das Boardstock bleibt als Marke erhalten,



Tanja Schönholzer, Marketing-
verantwortliche Zug-Sports-Festival

steht jedoch nicht mehr nur für Board (Brettsportarten), sondern auch für Bike (alles, was zwei Räder hat), Ball (Ballsportarten) und Body (Fitness und Co).

Wir sind extrem stolz, dass wir auch Teil vom Zugerbergtrail sind. Am Samstag, 14. Mai, ist die Eröffnung. Wir sind gespannt und freuen uns dann zum ersten Mal, unseren Zug Sports Drop und unseren Zug Sports Wallride fahren zu dürfen.

Mehr über das Festival unter:
www.zugsports.ch

Politischer Standpunkt

Sparen bei den Schwächsten

Der Kanton Zug gewährt Frauen, deren Einkommen tiefer ist als der individuelle Lebensbedarf seit 1988 Mutterschaftsbeiträge. Geschaffen wurde dieses Gesetz, um finanzschwachen Frauen zu ermöglichen, ein Jahr bei ihrem Neugeborenen zu Hause zu bleiben.

Für alleinerziehende Frauen oder auch junge Eltern in Ausbildung sind diese Beiträge eine Überlebenshilfe und mitunter sogar Mitentscheid für oder gegen das ungeborene Kind. Nun will der Kanton im Rahmen des Entlastungspaketes II diese Beiträge streichen.

Das ist ein Leistungsabbau für die Schwächsten. Werden diese Beiträge gestrichen, wäre für die Eltern ein Gang aufs Sozialamt unvermeidlich.

Das ist keine Sparmassnahme, sondern eine Lastenverschiebung hin zu den Gemeinden. In Diskussionen wird der Kanton Zug oft als Mekka für



Vroni Straub-Müller,
Kantonsrätin CSP, Zug

die Reichen bezeichnet. Ja, den Vermögenden und gut Verdienenden geht es gut im Kanton Zug. Aber auf der anderen Seite kennt oder eben kannte der Kanton auch viele wertvolle Unterstützungsinstrumente für die sozial Schwächeren. Das hat mich stolz gemacht, im Kanton Zug leben zu dürfen. Nun beginnt sich diese Balance schmerzlich zu verschieben. Die Privilegien der Reichen bleiben unangestastet, wir sparen aber auf der anderen Seite bei den wenig Verdienenden. Das ist nicht in Ordnung.

Mein Verein



Pierre Hayoz,
Vereinspräsident Hünenberg-Marly

Partnerschaft der Gemeinden

Kürzlich fand die 3. Generalversammlung des Vereins Partnerschaft Hünenberg-Marly im Hünenberger Einhornsaal statt. Der vor drei Jahren gegründete Verein hat 92 Mitglieder und nimmt im Auftrag der Gemeinde die Aufgaben im Zusammenhang mit der Partnerschaft der freiburgischen Gemeinde Marly wahr. Er strebt unter anderem den Einbezug der Bevölkerung und der Schulen sowie die Vertiefung der Gemeindepartnerschaft an. Präsident Pierre Hayoz konnte 45 Mitglieder, darunter auch Gemeinderat Ueli Wirth, zur Generalversammlung begrüßen. Erfreulicherweise war auch eine vierköpfige Delegation aus Marly anwesend, die von Gemeindepräsident Jean-Pierre Helbling angeführt wurde. In seinem Jahresbericht ging Pierre Hayoz kurz auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres ein. Die Höhepunkte des Vereinsjahres waren eindeutig die beiden gemeinsamen Konzerte des Kirchenchores Heilig Geist, Hünenberg, und des Ensembles Vocal Animato, Marly, im November.

Eine nächste Begegnung zwischen den beiden Vereinen ist bereits für den Oktober geplant. Auch ein Senioren-Tennisturnier zwischen den Tennisclubs aus Hünenberg und Marly dürfte im September 2016 stattfinden. Präsident Pierre Hayoz kündigte leider an, dass er sich im kommenden Jahr nicht mehr zur Wahl stellen werde.

Die Versammlung endete im gemütlichen Beisammensitzen in der alten Dorfschmiede Hünenberg.

www.huenenberg-marly.ch

IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 21. Jahrgang
Baarerstrasse 27, 6300 Zug
Telefon 041 725 44 11, Fax 041 725 44 20;
redaktion@zugerpresse.ch,
www.zugerpresse.ch.

HERAUSGEBERIN

Neue Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76,
Postfach, 6002 Luzern. Erwin Bachmann.

REDAKTION

Chefredaktor: Florian Hofer (th)
Redaktion: Alina Rütli (ar)
Foto: Daniel Frischherz (df)

Mitarbeiter: Hansruedi Hürlimann (hh),
Dominique Schauer (dom), Nadine Schrick (nad),
Laura Sibold (ls), Pressedienst (pd)

VERLAG ZUG

Abo-Dienst/Vertrieb: Telefon 041 429 53 77
Jahresabo Zuger Presse: 99.- CHF (Nicht-Baarer)
oder 49.50 (für Baarer) / Zugerbieter: 99.- CHF

INSERATE

Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88,
inserate@zugerpresse.ch

DRUCK

Luzerner Druckzentrum. Die «Zuger Presse» (inklusive «Zugerbieter») erscheint mittwochs in einer Auflage von 54872 Exemplaren (Wenn-bezuglich) und ist die aufgabenstärkste Wochenzeitung im Kanton Zug. Inserate und Berichte sind urheberrechtlich geschützt.

Umfrage in Zug

Welche Pläne haben Sie für den Muttertag?



Isabelle Bitzi,
Primarlehrerin,
Zug

Meine Mutter und ich gehen etwas Feines essen

Ich bin selber noch nicht lange Mutter. Meine Kinder sind aber noch zu klein, um etwas für mich zu machen. Mit meiner Mutter werde ich vielleicht etwas Feines essen gehen. Mir ist der Muttertag schon wichtig, da ich ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Eltern habe.



Setara Gadotti,
Kinesiologin,
Zug

Für mich hat der Muttertag keinen speziellen Wert

Am Muttertag machen meine Kinder nichts mehr für mich. Sie sind auch schon etwas älter. Meine Mutter wird sich aber über einen Blumenstrauß freuen. Der Tag hat für mich aber keine spezielle Bedeutung. Deswegen machen wir im Vergleich zu früher auch nichts mehr.



Laura Rempfler,
Schülerin, Baar

So kann man seiner Mutter mal etwas zurückgeben

Wir kaufen jedes Jahr Blumen. Letztes Jahr haben wir meiner Mutter sogar das Essen ans Bett gebracht. Ich finde diesen Tag schon wichtig, da wir so unserer Mutter auch mal etwas zurückgeben können. Sie macht sehr viel für uns. Meistens mache ich mit meinem Bruder etwas für sie.



Jeannine Suna,
Hausfrau, Baar

Man sollte auch unter dem Jahr Danke sagen

Dieses Jahr mache ich nichts zum Muttertag, da mein Mann und ich bald ein Baby erwarten. Normalerweise gehe ich aber mit meiner Mutter ins Restaurant. Für mich ist der Tag aber nicht sehr besonders. Ich finde es wichtiger, meiner Mutter durchs Jahr hindurch Danke zu sagen.



Mina Delbing,
Schülerin, Zug

Wir machen immer gemeinsam etwas für unsere Mutter

Mit dem Muttertag möchte ich eigentlich Danke sagen, dass meine Mutter so viel für uns macht. Ich bin ihr dafür sehr dankbar. Ich mache immer gemeinsam etwas mit meinem Vater und meiner Schwester für unsere Mutter. Die Ideen für die Geschenke hat meistens Papa. **fab**